Zeitschrift: Volksschulblatt

Herausgeber: J.J. Vogt Band: 5 (1858)

Heft: 44

Artikel: Solothurn

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-252481

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

über mein langes Ausbleiben. Aber bedenken Sie, seit fünf Wochen mit dem Karst geschrieben. Kaum hinter dem Umhang hervorgekrochen, hieß es, der Schulmeister mag schon wieder drein hauen, als ich an meinen Erdäpfeln einheimsete. Schon geschah, daß ich die Meinigen auf Taglohn gehen lassen mußte wegen Arbeitermangel. Kaum hatte mein Buckel die dieses Mal reiche Erdäpfelerndte heimgeschafft, mußte auch ich zu Ehren des Lehrerstandes als Taglöhner einstehen und drein hauen, und bald hier, bald dort arbeiten, um die Erdäpfel heimzuschaffen. So habe für einige Wochen meine Ferien benutzen müssen, und dabei meine Besoldung verbessert, — aber auch so Vieles gesehen und gehört, das mich juckt, gelegentlich es zu prositiren. Leicht bezgreislich ist's aber auch, daß durch so anhaltende strenge Arbeit meine Gesundsheit wenig gewonnen, und daß die nahende Winterschule kaum den muthigen und lebenskräftigen Mann sindet, dessen sie so sehr bedarf.

Unsere Größräthe haben die an die Direktion ber Erziehung um's Borgehen in Besoldungsfachen gerichtete Petition aus Ueberzeugung bringender Nothwendigkeit freudig unterzeichnet und empfohlen. Wenn nur auch einmal der Lehrerstand sich einig zeigte, in so bescheidener Weise auf= und vor die Be= hörden träte, den Weg zum Ziele sich felber bahnte: er würde sich größere Achtung und Ehre erwerben, als durch gehäffige Streitigkeiten, wie sie die jungste Zeit darstellte. Darum auf, zum ernsten entscheidenden Schritt sich geeinigt! Wir haben zwei ftarke Gründe für unfre Hoffnung. Vorerst wird sich ber Staat allem Anschein nach selbst nur bei ben ärmsten Gemeinden burch größere Zulagen betheiligen, so daß ein baheriges Opfer nicht fo fehr hindert; zweitens die Bereitwilligkeit und Anstrengung so vieler Gemeinden, von sich aus das Möglichste zu leiften, wie benn viele Behörden in Gemeinden nur auf gesetliche Stüte marten, um mit ihren Ab= fichten, Die Schulen zu verbeffern, beim Bolfe burchzubringen. Diefe Gründe find ftark genug, um zu beweifen, daß es nur bes ernften Willens der Landesbehörden bedarf, um ein brückendes Glend zu milbern, ja nach und nach des Gänzlichen zu heben.

Solothurn. Neue Bezirksschule. Der Regierungsrath hat die Errichtung einer Bezirksschule für die Amtei Thierstein, in Breitenbach, mit zwei Lehrern bewilligt. Es ist ein erfreuliches Zeichen, sagt der "Landbote", daß von Seite der Gemeinden die Wichtigkeit der Bezirksschulen anerkannt wird. Die von den Gemeinden gebrachten Opfer werden reichliche Zinse tragen.

— Gesang. Das nun erschienene Gesangbuch (zu haben in Solosthurn in ber Buchhandlung von Schärer) für die Landschulen des Kantons Solothurn, versaßt von J. U. Ferenmutsch im Auftrage des solothurnischen

Erziehungsbepartements, ist für unsere Landschulen und Gesangvereine nicht nur wegen seiner Billigkeit (es kostet gebunden nur 60 Cent.), sondern anch wegen seiner praktischen Richtung anzuempsehlen.

Dasselbe sucht dem Gehörsgesange, der in unsern Dorfschulen meist planlos ertheilt wurde, eine bessere Richtung zu geben; den Unterrichtsstoff stufenmäßig auf die gesammte Schulzeit auszudehnen; bei einer angemessenen Zahl von Liedern der Wahl derselben nach dem Herzen der Kinder zu treffen.

Rebstdem enthält es für Gesangvereine eine schöne Auswahl beliebter Volkslieder. Unser Volksgesang muß vom verkünstelten wieder auf's Natürzliche zurückgeführt werden. Man darf die Anforderungen nicht zu hoch stellen. Deßhalb eine stufengemäße, nicht zu weit gehende Anleitung gewiß auch unsern Gesangvereinen erwünscht sein wird. — Der Lehrer sindet in dem Buche einen gewiß sehr willkommenen Rathgeber, der für seine Schule, wenn er ihm Gehör schenkt, nicht ohne Erfolg sein wird.

Luzern. Kantonallehrerkonferenz. Am 20. d. fand in Entlebuch die zehnte Kantonal-Lehrerkonferenz statt. Sie war über Erwarten zahlreich besucht, namentlich auch von der hochw. Geistlichkeit. Die Festpredigt hielt Hr. Pfarrer Stähelin von Escholzmatt. Er sprach über die Aufgabe des Volkslehrers und stellte ihm als Ideal seines Wirkens und Strebens Iesum Christum vor. Der dießjährige Präsident der Konferenz, Hr. Seminardirektor Dula, eröffnete dieselbe mit einem geschichtlichen Nückblick auf die allmälige Entwickelung des Volksschulwesens im Lande Entleduch und widmete hauptsächlich dem eifrigen Besörderer desselben, Hrn. Pfarrer Stalder in Escholzmatt, ein dankbares Andenken. Solche Rückblicke müssen hin und wieder ansgestellt werden, um in Beurtheilung der Gegenwart nicht unbillig zu sein. Wer den Zustand der Volksschule vor fünfzig Jahren mit dem heutigen Zusstand verzleicht, wird den ungeheuren Fortschritt zum Bessern nicht in Abredessellen können.

Aus dem Berichte über die Leistungen der Kreiskonserenzen im verslossenen Jahre, den ebenfalls Hr. Dula erstattete, ergab sich, daß die Konserenzen sleißig besucht worden sind, und daß tüchtig gearbeitet worden ist. Die vom Erziehungsrathe der schriftlichen Bearbeitung unterstellte Frage: "Welches ist der Sinn der Forderung, daß der Unterricht in der Bolksschule praktisch sein soll, und wie muß der Unterricht bei jedem einzelnen Lehrsach beschaffen sein, damit er praktisch sei?" fand zahlreiche Bearbeiter und wurde auch von einer großen Zahl von Lehrern so gründlich, umfassend und schon abgehandelt, daß der Berichterstatter viele Aufsätze als drucksähig erklären konnte. Das Beste davon wird dem Fahrbuch der Kantonal-Lehrerkonserenz einverleibt werden.